

# Inhalt

## Einleitung

Wie können Pflegefamilien die Geschichten nutzen? . . . . .	9
---	---

## Die illustrierten Geschichten

Joel und der Schnuller . . . . .	11
Lena und das Essen-Verstecken . . . . .	13
Sarah und der Schmerz. . . . .	16
Noel und die zerbrochene Vase . . . . .	19
Max und sein Wach-Sein in der Nacht . . . . .	21
Leonie und die Angst vor dem Streit . . . . .	24
Merle und die zerschnittene Kleidung . . . . .	26
Paul und die Angst vor dem Arztbesuch . . . . .	29
Leon und der Briefträger . . . . .	32
Lea und die Drogenkranke auf der Straße . . . . .	34

## Hilfen für Pflegeeltern und Fachkräfte

Welche familiären Vorerfahrungen können Pflegekinder in sich tragen? . . . . .	37
Was ist ein Trauma und wie kann es mit dem Pflegekind verarbeitet werden? . . . . .	38
Der Anteil traumatischer Erfahrungen bei fremduntergebrachten Kindern . . . . .	39
Welche Zusammenhänge von Biografie und Verhaltensauffälligkeiten kommen häufig vor? . . . . .	41
Typische Entwicklungsverläufe bzw. Übergänge im Pflegekinderwesen . . . . .	41
Wie kann Beratung Pflegeeltern und Fachkräfte unterstützen? . . . . .	44
Beratungskonzepte für das Pflegekinderwesen . . . . .	45
Pflegekinder mit einer Alkoholschädigung (FASD) oder mit einer geistigen Behinderung . . . . .	46
Gastbeitrag von Patrick Werth und Doris Buitinck: Behinderung und Trauma . . . . .	47
Wie kann die Traumapädagogik unterstützen? . . . . .	47
Welche Tradition hat die individualpsychologische und -pädagogische Sicht auf vernachlässigte und misshandelte Kinder? . . . . .	48
Abwehrmechanismen nach Anna Freud . . . . .	49
Literatur . . . . .	50
Unterstützer . . . . .	52